Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: A. Schiedt in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 356

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 22. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 22. Mai.

Das Herrenhaus, welches bei dem Lehrerbesoldungsgesetz so aufwieglerisch die Federn gespreizt hatte, war am Mittwoch wieder der ergebene Diener der Regierung. Das Haus hat den Antrag der Kommission mit großer Mehrheit angenommen, wonach in Zukunft die Verpflichtung der Justizverwaltung, die Gerichtsassessoren auszubilden, in Wegfall kommen und die Beschäftigung derselben bei den Gerichten ganz in das Belieben der Verwaltung gestellt werden soll. Damit wird dem Justizminister sogar die Mühe erspart, den Gerichtsassessoren zu erklären, daß sie keine Aussicht auf Anstellung im Justizdienst haben; wenn sie in 4 Jahren auf ihre Meldung keine Antwort erhalten haben, scheiden sie ohne Weiteres aus dem „Justizdienst" aus. Dieser Beschluß beweist nur, daß die Regierungsvorlage noch einer Verschlechterung fähig ist. Herr Zelle sagte mit Recht, diese vier Jahre würden eine Probe darauf sein, ob der „Gerichtsassessor" die wünschenswerthe Schmiegsamkeit habe. Obgleich der Antrag der Kommission eine ausdrückliche Abänderung des § 3 des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz in Vorschlag bringt, erklärte Graf Klinkowstroem, der § 8 der Vorlage enthalte lediglich bestehendes Recht. Der Paragraph müsse angenommen werden, weil durch Ablehnung desselben im Abgeordnetenhause das Recht der Krone, nämlich das Recht, Richter zu ernennen, „verdunkelt" worden sei. Was der Justizminister bekanntlich im Abgeordnetenhause in Abrede gestellt hatte. Die Bedenken der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, daß durch den Assessorenparagraphen die Unabhängigkeit des Richterstandes gefährdet werden könne — Justizminister sind bekanntlich nicht unabsetzbar — bekämpfte der Präsident des Kammergerichts, Drenkmann mit dem schönen Satze: „Ein Streberthum ist nur da vorhanden, wo über die Indignität hinweggetäuscht werden soll durch unlautere Mittel." Aber Herr Drenkmann erklärte sich doch wenigstens damit einverstanden, daß, wie das Abgeordnetenhaus beschlossen hatte, die Anrechnung der Dienstzeit nach dreijährigem Vorbereitungsdienst beginnen solle. Graf Klinkowström aber, und mit ihm die Mehrheit des Hauses, hielt die dadurch entstehenden Mehrkosten von 1 Mill. Mark für unerschwinglich und verlängerte die Frist auf 4 Jahre. Im Uebrigen schien man selbst im Herrenhause der Ansicht zu sein, daß das Abgeordnetenhaus sich diesem kaudinischen Joch nicht beugen werde. Denn Graf Klinkowström kündigte an, nach Ablehnung des § 8 werde er gegen die ganze Vorlage stimmen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses wird sich durch diese Drohung nicht einschüchtern lassen. Darauf allein kommt es jetzt an, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Spekulation auf ihre Nachgiebigkeit oder Schwäche vereitelt. Werden die im Herrenhause beschlossenen Abänderungen des Entwurfs im Abgeordnetenhause abgelehnt, so wird nicht nur das hohe Haus, sondern auch die Regierung das Richterbesoldungsgesetz als solches annehmen. Der Justizminister selbst hat ja erklärt, daß mit den gegenwärtig geltenden Bestimmungen sich schon alles Nöthige erreichen lasse. Wozu also dann der Assessorenparagraph?

In der auswärtigen Politik macht sich die Nähe von Pfingsten ebenso wenig bemerkbar wie in unseren inneren Angelegenheiten. Trotzdem kann man nicht sagen, daß irgend wo sich die Dinge so zuspitzten, daß ein Ausbruch von Feindseligkeiten, der uns tangiren könnte, als bevorstehend anzusehen ist. Einzelne Konflikte, wie der zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, zwischen England und Transvaal, haben sich zwar so zugespitzt, daß sie in ruhigeren Zeiten genügen würden, um ängstlichen Leuten den Schlaf zu rauben. In der gegenwärtigen verwickelten Situation aber läßt immer die Schärfe der einen Angelegenheit den anderen Zwischenfall als relativ unbedeutend erscheinen, so daß man nicht eigentlich sagen kann, die auswärtige Politik stände unter dem Zeichen einer bestimmten Frage.

In Spanien ist man natürlich über das Verhalten der Amerikaner zu den Vorgängen auf Cuba nicht gerade erbaut, was sowohl in der Presse wie im Parlament zur Sprache kommt, und die Minister haben alle Hände voll zu thun, um zu beschwichtigen und hervorzuheben, daß die Beziehungen zu Washington „die besten" sind. Die neueste Drohung von Amerika, Repressalien auf die Anordnung in den Steuersachen der Insel Cuba des Generals Weyler ausüben zu wollen, wird auch nicht dazu beitragen, die Sache den Spaniern friedlicher erscheinen zu lassen, aber in Spanien kennt man seine eigene Stärke resp. Schwäche im Vergleich zu dem großen Amerika, und man wird sich hüten mit ihnen anzubinden, um so mehr als die Aufständischen immer größere Fortschritte machen und ein Ende des Aufstandes absolut nicht vorauszusehen ist.

In Frankreich ist der Prinz Philipp von Orleans der Löwe der Tages, er hat mit seinen fast demokratischen Bemerkungen über das allgemeine Stimmrecht und der geschickten Bezeichnung einiger Arbeiter als „seine jungen Freunde" in seinem bekannten Briefe an den „großen Rath" der royalistischen Partei die Stimmung in weiten Kreisen für sich gewonnen. Fast scheint es allerdings, als wäre der Prätendent, den man früher gerade von der entgegengesetzten Seite kannte, der auf strengstes ceremonielles Gebahren hielt, mit seinem neuesten Trick seinen eigenen Anhängern von gestern etwas unheimlich geworden. Bei der Masse konnte er sich sicher nicht besser einführen, und — in Frankreich wechselt die Stimmung wie das Wetter; die Zeit ist nicht ungünstig, qui vivra verra.

Die neuerliche Veröffentlichung eines Stoßes von chiffrirten Depeschen zwischen den Leitern des Jamesonschen Einfalles, dem Johannesburger Revolutionskomitee und der Kapregierung von Seiten Transvaals ist England natürlich gerade so unangenehm, wie die erste Veröffentlichung. Aus beiden geht unzweifelhaft die Mitschuld der englischen Kolonialregierung hervor. — Interessant ist übrigens, was „Daily Chronicle" über die Weise schreibt, wie der Schlüssel zu den berühmten Chiffredepeschen der Burenregierung in die Hände gefallen ist. Das Blatt erzählt Folgendes:

Vor gar nicht langer Zeit wurde ein Sträfling, der seine Strafzeit im Gefängniß von Prätoria abgebüßt hatte, entlassen. Beim Fortgehen verwechselte er seinen Unterrock mit dem eines Mr. de Wet (White?). Dieser gehört auch zu den gefangen sitzenden Mitgliedern des Reformkomitees. Er fand die Verwechselung bald heraus, bemerkte aber, daß im Unterfutter etwas eingenäht sei. In der Hoffnung, daß es Geld wäre, trennte er das Futter auf. Banknoten waren es nicht, aber der von den Behörden des Transvaal sehnlichst gesuchte Schlüssel für die Chiffredepeschen.

Die „Johannesburg Times" druckt übrigens im Facsimile die Pläne zur Einnahme und zum Bombardement Prätorias ab, welche im Gepäck Dr. Jamesons nach der Schlacht von Dornkop gefunden worden sein sollen. Die Sache hat großes Aufsehen in Transvaal erregt. — In England ist man jetzt geneigt, nachdem man seine Schuld selbst mit altenglischer Dreistigkeit nicht mehr ableugnen kann und eine Begnadigung der Aufrührer sicher ist, mildere Saiten aufzuziehen, was auch deutlich aus folgendem Sitzungsbericht des Unterhauses von gestern hervorgeht:

Im Unterhause erklärte der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, er habe zu den heute veröffentlichten Depeschen über die Urtheile gegen die Gefangenen nichts hinzuzufügen. Es liege kein Grund zur Vermuthung vor, daß der Fall von Wahnsinn und Selbstmord eines der Gefangenen der Härte der Gefangenschaft zuzuschreiben sei. Nach einem Telegramm, welches heute von dem britischen Agenten in Prätoria eingegangen sei, habe Präsident Krüger dem Agenten versprochen, daß sofort besondere Gefängnißreglements, für diese Gefangenen anwendbar, würden entworfen und Vorkehrungen für die gesundheitliche Pflege der Gefangenen berücksichtigt werden. Wenn irgend möglich, würden die Gefangenen nicht getrennt und in andere Gefängnisse überführt werden, wo die britische Regierung nicht die gewünschte Ueberwachung über dieselben hätte. Dies sei das Ergebniß der Vorstellungen, welche der stellvertretende Agent in Prätoria auf Anweisung Sir H. Robinsons gemacht habe. Weder die britische Regierung noch deren Vertreter hätten den Führern der Agitation in Johannesburg Schutz versprochen. Nach Berichten, die ihm (Chamberlain) aus Prätoria zugegangen seien, würden die Gefangenen nicht unbillig behandelt.

Die Moskauer Krönungsfeierlichkeiten tragen dazu bei, die europäische Lage momentan in etwas günstigerem Lichte erscheinen zu lassen, denn von der russischen Diplomatie sind während der Krönungswoche große Aktionen sicher nicht zu erwarten.

Deutschland.

* **Berlin,** 21. Mai. Der Bundesrath nahm heute das Gesetz, betr. die Abänderung des Zuckersteuergesetzes, und das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes an. Ferner wurde beschlossen, das Gesetz, betr. den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal dem Kaiser zur Vollziehung vorzulegen. Der Vor-

---

Eine liebenswürdige Bekanntschaft.

Berliner Skizze von Hugo Gerlach.

(Nachdruck verboten.)

Neumann war eine urgemüthliche Haut und ein eifriger Verehrer Gambrinus'. Eines Abends kam er gegen elf Uhr nach einer kurzen aber schweren Sitzung etwas angeheitert nach Hause — er war Junggeselle, weil er sich die für die Ehe in gewissem Grade doch immerhin nothwendige Solidität nicht angewöhnen mochte — streckte sich behaglich auf die Chaiselongue und zündete eine Cigarre an.

Er that das sonst zwar niemals, sondern pflegte nach heißem Gambrinusdienst stets sofort sein Bett aufzusuchen — und „suchen" in des Wortes wörtlichster Bedeutung — aber heute fühlte er sich nicht nur nicht ermüdet, sondern sogar befähigt, den erwähnten Kult noch weiter zu treiben. Da ihm indessen dazu leider ein Gesellschafter fehlte, so lag er einstweilen still und rauchte.

Er lag jedoch nicht lange, denn nach wenigen Minuten vernahm er plötzlich draußen am Thürschlosse ein verdächtiges Geräusch. Wer konnte das sein?

Ein Dieb, nur ein Dieb!

Neumann lag ganz still und lauschte — er hätte den Athem angehalten, wenn das beim Rauchen möglich wäre.

Furcht hatte er nicht, aber Neugierde, Neugierde auf das Erscheinen des seltsamen Gastes. Seine Erwartung solle auch nicht allzu lange auf die Folter gespannt werden — ein leiser Knacks an der Thüre und der Ersehnte trat ein.

Er war ein anständig gekleideter Mann von etwa 30 Jahren, hatte einen schönen, blonden Schnurrbart unter und einen goldenen Zwicker auf der Nase. Beim Anblick des hellerleuchteten Zimmers und der behäbigen Gestalt seines Bewohners fuhr er verdutzt zurück und wollte die Thür sofort wieder schließen.

Neumann, dessen heitere Laune durch das honette Aussehen des Diebes noch vermehrt wurde, ließ das natürlich nicht zu.

„Aber bitte, treten Sie doch näher!" rief er jovial; „bitte sehr, sonst würden Sie mich ja zwingen, Sie etwas lauter hereinzunöthigen."

Der Einbrecher dachte daran, daß der Andere Lärm schlagen könnte, mochte auch wohl dem ruhig Daliegenden seine Gemüthlichkeit ansehen und leistete daher ohne Weiteres der Einladung Folge.

Er trat vollends in das Zimmer, nahm den Hut ab und sagte: „Guten Abend!"

Neumann stand auf, verbeugte sich mit einem ironischen Lächeln und deutete auf einen Sessel, auf dem der Fremdling auch sofort Platz nahm.

„Sie wollten wohl bei mir einbrechen?" eröffnete er dann die Konversation.

„Freilich", entgegnete der Andere offenherzig, „es ist mein Beruf und ich hoffe, daß Sie mirs nicht verargen werden, wenn ich in meinem Berufe arbeite."

Die Antwort kam so naiv heraus, daß Neumann einen Moment ganz verblüfft dastand; der Verbrecher hätte gar keine bessere Antwort geben können — die Naiven sind immer die Raffinirtesten.

Beide schwiegen nun einen Moment und musterten sich wechselseitig.

„Sie scheinen ein ganz anständiger Mensch zu sein", begann der Hausherr dann von Neuem.

Der Fremde verbeugte sich: „Gestatten Sie mir, mich Ihnen vorzustellen: August Schloßbrecher", erwiderte er.

Neumann nannte ebenfalls seinen Namen und bot seinem einbrechenden Gaste eine Cigarre an, die dieser sofort in Brand setzte. Dann ging er einige Male im Zimmer auf und nieder und schien über sein weiteres Verhalten nachzusinnen.

„Sie werden es mir nicht übelnehmen, Herr Schloßbrecher", fing er an, „wenn ich Ihnen sage, daß die Umstände, unter denen ich die Ehre habe, Ihre Bekanntschaft zu machen, etwas eigenthümliche sind."

Schloßbrecher zuckte ein wenig mit den Achseln und sagte: „Von meinem Standpunkte aus betrachtet, sind sie gar nicht eigenthümlich, Herr Neumann; das begegnet mir häufiger."

„Herr — Sie werden es vielleicht nicht ganz unbegreiflich finden, wenn ich die Absicht habe, Sie verhaften zu lassen?"

„Ich würde wenigstens eine Erklärung dafür finden können", entgegnete Schloßbrecher und rauchte.

„Demnach — —"

„Demnach?"

„Demnach erlauben Sie mir, Sie nach der nächsten Polizeiwache zu begleiten."

Neumann schwieg und betrachtete ihn etwas mitleidig — es schien ihm unangenehm zu sein, den liebenswürdigen Menschen dessen angeborenen Feinden ausliefern zu müssen.

Der Andere schwieg auch und so saßen sich Beide eine Weile gegenüber und schienen zu überlegen.

Endlich nahm der Einbrecher das Wort. „Es ist mir selbstverständlich jederzeit eine Ehre, Sie begleiten zu dürfen", erklärte er und Neumann verneigte sich höflich. „Ich habe auch gegen einen Gang zur Polizeiwache im Prinzip nichts einzuwenden", fuhr er fort und Neumann nickte beifällig mit dem Kopfe, „nur möchte ich mir noch einige Bemerkungen gestatten."

„Bitte sehr, Herr Schloßbrecher."

„Sehen Sie, Herr Neumann", meinte dieser, während er mit Wohlbehagen den Duft seiner Cigarre einsog, „es ist doch eigentlich ganz gleichgiltig, ob ich jetzt oder ein paar Stunden später verhaftet werde."

„Durchaus gleichgiltig", versicherte Neumann.

„Nun also! Ich habe in Ausübung meines Berufes soeben Ihre Bekanntschaft gemacht — die Bekanntschaft eines ebenso liebenswürdigen, wie feingebildeten Mannes."

Neumann fühlte sich geschmeichelt, widersprach nicht und Schloßbrecher fuhr fort: „Ebenso glaube ich, auf Sie keinen unangenehmen Eindruck gemacht zu haben — abgesehen selbstverständlich von gewissen eigenthümlichen Umständen — —"

„Aber, bitte, bitte", unterbrach ihn der Hausherr liebenswürdig.

lage, betr. Aenderung des Salzsteuerverwaltungskosten-Etats für das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt und den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen, betr. die Gewerbesteuer und die Wandergewerbesteuer, wurde in der vom Landesausschuß beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Die Reichstagsbeschlüsse zum Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 und zu dem von den Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwurf, betr. Aufhebung des Impfgesetzes, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Generalmajor von Viebahn ist zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für Preußen ernannt worden.

— Von Mitgliedern des Centrums ist für die zweite Berathung der Strafprozeßnovelle ein Antrag dem Reichstage zugegangen, der das Laienelement auch bei den Verhandlungen der Strafkammern und Strafsenate der Landgerichte und Oberlandesgerichte zuziehen will. Bei den Landgerichten sollen in den Strafkammern bei allen Entscheidungen drei Richter und zwei Schöffen, in den Strafsenaten der Oberlandesgerichte fünf Richter und vier Schöffen mitwirken. Das Schöffenamt soll Ehrenamt sein und nur von einem Deutschen versehen werden können.

W. B. Der ehemalige Finanzminister v. Camphausen wurde heute Nachmittag beigesetzt; vorher fand eine Trauerfeier in dem Hause des Verstorbenen statt. Der Kaiser hatte den Staatsminister Grafen Eulenburg mit seiner Vertretung betraut; derselbe legte einen prachtvollen Kranz aus Stiefmütterchen, Maiglöckchen und Lorbeer nieder; die Schleife trug die Initialen des Kaisers. Auf dem Wege zum Friedhofe folgte ein sechsspänniger Galawagen. An der Trauerfeier nahmen auch der Reichskanzler, die Minister von Bötticher und Miquel, der General von Hahnke u. A. theil.

= Danzig hat seit heute einen konservativen Bürgermeister. Mit 35 gegen 16 Stimmen hat die dortige Stadtverordnetenversammlung den konservativen Regierungsrath Delbrück zum Nachfolger Baumbachs gewählt. (S. Nachbar-Prov.) Im Reichstage wird Danzig gegenwärtig wie schon seit fünfundzwanzig Jahren durch Rickert vertreten. Somit darf man wohl voraussetzen, daß die Bevölkerung in ihrer Mehrheit liberalen Anschauungen huldigt. Gleichwohl muß sich die Bürgerschaft von einem konservativen Oberhaupte wohl versprechen, daß die Wirthschaftsinteressen dieses wichtigen Handelsplatzes fortan mit mehr Erfolg als früher betrieben werden könnten. Da die Wahl einmal geschehen ist, so kommt es jetzt nur noch auf die Erprobung solcher Hoffnungen an. Ungewöhnlich sind die Danziger Vorgänge jedenfalls.

* **München,** 20. Mai. Der griechische Gesandte in Berlin Rangabé ist neuerdings als Gesandter am hiesigen Hofe beglaubigt worden.

Anläßlich der 50jährigen Jubelfeier des Deutschen Bühnenvereins verlieh der Prinz-Regent dem Vereinspräsidenten, Generalintendanten Grafen Hochberg in Berlin, den Michaels-Orden I. Klasse.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 20. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Raemisch wurde in zweiter Instanz gegen den Weichensteller Jakob Torka aus Kobelnitz verhandelt. Derselbe war am 15. April d. J. vom Schöffengericht in Posen zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er am 20. Januar d. J. den Distrikts-Kommissarius Roll beleidigt hat. Er legte gegen das Urtheil Berufung ein, die aber nach dem Antrage des Staatsanwalts verworfen wurde. — Der Viehfütterer Georg Kosicki aus Dembin ist wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt. Am 19. Dezbr. v. J. ließ der Angeklagte durch seinen 25 Jahre alten Sohn Valentin ein Schwein schlachten. Er beauftragte noch an demselben Tage den Sohn, einige Stücke des Fleisches herauszuschneiden und sie am nächsten Tage in Pakoslaw von dem dortigen Fleischbeschauer auf Trichinen untersuchen zu lassen. Valentin that dies angeblich, und als er von Pakoslaw zurückkehrte, sagte er, der Fleischbeschauer habe in dem Fleische Trichinen nicht gefunden, man könne das Fleisch essen. Valentin machte Würste, von denen er selbst, sowie die ganze Familie Kosicki aßen. Nicht lange darauf erkrankte die ganze Familie an Trichinosis. Valentin, der auch rohes Fleisch genossen hatte, starb am 25. Januar, der Angeklagte war vierzehn Tage, seine Frau drei und die Kinder vier Wochen bettlägerig krank. Es existirt nun eine Verordnung, nach welcher der Fleischbeschauer sich selbst die Fleischproben zur Untersuchung ausschneiden müsse; auf dem Lande ist es gestattet, daß dem Fleischbeschauer die Proben gebracht werden, das Fleisch darf jedoch nicht früher gegessen werden, als bis eine Bescheinigung des Fleischbeschauers, daß das Fleisch trichinenfrei sei, vorliegt. Hiergegen hat der Angeklagte gefehlt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Kosicki, der mit dem eisernen Kreuz II. Klasse sowie mit verschiedenen Kriegsdenkmünzen geschmückt erschienen war, eine Woche Gefängniß. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte bisher unbescholten und daß er durch den Tod seines Sohnes schon hart bestraft sei, es wurde deshalb auf die gesetzlich niedrigste Strafe von einem Tage Gefängniß erkannt. — Der Fleischer Karl Kuhnke aus Schwersenz ist durch Urtheil des Schöffengerichts in Posen vom 15. April d. J. wegen Beleidigung des Bahnmeisters Bietze in Schwersenz mit drei Monaten Gefängniß bestraft worden. Die Strafe wurde deshalb so hoch bemessen, weil die Beleidigung eine schwere war, und weil Kuhnke bereits drei Vorstrafen wegen Beleidigung erlitten hatte. Auf die von Kuhnke gegen das Urtheil eingelegte Berufung ermäßigte die Strafkammer die Strafe auf einen Monat Gefängniß. Die Kosten der zweiten Instanz hat der Angeklagte zu tragen. — Ebenfalls Erfolg mit ihrer Berufung hatte die unverehelichte Marianna Tylinska aus Posen, die vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt worden war. Das Urtheil wurde entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, der die Verwerfung der Berufung beantragt hatte, aufgehoben, die Angeklagte freigesprochen; die Kosten beider Instanzen wurden der Staatskasse auferlegt.

* **Berlin,** 21. Mai. Die Entwendung des Amnestieerlasses aus der Mittlerschen Druckerei wurde heute, wie aus unseren gestrigen telephonischen Nachrichten ersichtlich, in der Berufungsinstanz verhandelt. Vertheidiger Rechtsanwalt Freudenthal begründete die Berufung nach der „B. Z." folgendermaßen: Vom moralischen Standpunkte aus sei die Handlungsweise der Angeklagten zu verwerfen, denn zweifellos hätten sie sich eines Verraths von Geschäftsgeheimnissen schuldig gemacht. Aber die Sache als Diebstahl, Begünstigung und Hehlerei anzusehen, sei vom juristischen Standpunkte aus nicht angängig. Es fehle nämlich das Moment der rechtswidrigen Zueignung. Wenn nun ein Drucker einen Theil des Erlasses auswendig gelernt und dies dem „Vorwärts" wiedergegeben hätte, so sei eine Anklage wegen Diebstahls unmöglich gewesen. In dem großen Sozialistenprozeß gegen Auer und Genossen sei zur Sprache gekommen, daß ein Drucker des „Sozialist" der Kriminalpolizei ein Exemplar desselben schon am Tage vor der Herausgabe zugestellt habe. Es sei nichts darüber verlautet, daß dieser „Gentleman" wegen Diebstahls angeklagt worden sei. — Der Vertheidiger schloß mit dem Antrage auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten. Oberstaatsanwalt Drescher hielt die Ausführungen des Vertheidigers, die zumeist auf Hypothesen beruhten, nicht für stichhaltig. Die Angeklagten hatten über das entwendete Blatt verfügt, als sei es ihr Eigenthum gewesen. Jemand, der zu Gunsten eines Anderen stehle, bleibe deshalb doch ein Dieb. Man müsse auch den kolossalen Schaden berücksichtigen, der der Firma Mittler u. Sohn durch den Vertrauensbruch zugefügt worden sei. Der Oberstaatsanwalt kam zu dem Antrage, die Berufung sämmtlicher Angeklagten zu verwerfen. Der Gerichtshof schloß sich in allen Punkten den Ausführungen des Vorderrichters an und verwarf die Berufung sämmtlicher Angeklagten.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 12. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats angenommen, für den verstorbenen Rentier Simon Blad, welcher der Stadtgemeinde Berlin 625 000 Mark vermacht hatte, auf dem städtischen Friedhof an hervorragender Stelle einen Begräbnißplatz unentgeltlich herzugeben, auf dem ein würdiges Monument in ganzer Figur errichtet werde. Stadtverordneter Singer hatte dagegen, Oberbürgermeister Zelle und Geheimrath Spinola dafür gesprochen.

Die über das Alpen-Panorama in der Berliner Gewerbe-Ausstellung am 17. Mai verhängte zeitweilige Sperre ist wieder aufgehoben worden, nachdem die Bedenken der Feuerpolizei bezüglich der Feuersicherheit der Anlage gehoben sind.

Sämmtliche Wollhutfabriken Berlins mit 2000 Arbeitern sind heute geschlossen worden. Es handelt sich dabei nicht um Lohnstreitigkeiten, sondern um das Verlangen der Arbeiter um Wiedereinstellung eines wegen seines agitatorischen Wirkens entlassenen Arbeiters. Die Fabrikbesitzer sind damit dem angedrohten Ausstand zuvorgekommen.

Durch Einsturz bei dem Bau eines Brunnens auf dem Hofe des Hauses Grenadierstraße 6 wurden heute Nachmittag 5 Uhr drei Arbeiter verschüttet. Einer derselben wurde bis jetzt herausgezogen und, da verletzt, nach dem Krankenhause geschafft. Die beiden anderen sind noch nicht herausbefördert.

† **Ueber den Brand des Torpedoschießstandes** in Friedrichsort veröffentlicht der „Reichsanz." eine „authentische Darstellung". Darnach wurde beim Herrichten eines mit nasser Schießwolle gefüllten Torpedokopfes für einen Versuch durch das Anlöten einer Oese mit Weichlot die Schießwolle entzündet. Die Gase, welche sich dadurch bildeten, zerrissen die Kopfhülle und streuten die brennenden Schießwollstücke auf der Brücke des Torpedoschießstandes umher. Das Holz dieser Brücke war getheert und die Oberfläche von dem beim Gebrauch der Torpedos darauf tropfenden Oel mit Oel getränkt, so daß der Brückenbelag bei der zur Zeit des Unfalls herrschenden Trockenheit mit außerordentlicher Schnelligkeit in Flammen aufging. Das Feuer verbreitete sich auf der Brücke so rasch, daß das Personal auf seine sofortige Rettung bedacht sein mußte. Der Werkzeugmacher Ebel, der in unmittelbarer Nähe des in Brand gerathenen Torpedokopfes sich befand, wurde von den aus dem Kopf ausströmenden Flammen getroffen, und seine Kleider fingen Feuer. Er ist leider in den Flammen umgekommen. Der Verbreitung des Feuers folgte sehr bald die Explosion der Luftkessel einiger Torpedos, welche auf dem Schießstand zum Schießen bereit lagen. Diese Luftkessel waren bereits mit Preßluft angefüllt, deren Spannung sich durch die hohe Temperatur so steigerte, daß eine Explosion eintreten mußte. Ein weiterer Schaden wurde durch diese Explosion nicht herbeigeführt. Die Feuerlöschanstalten der Torpedowerkstatt und der Garnison kamen rasch zur Thätigkeit, und es gelang das Feuer in kurzer Zeit niederzukämpfen.

Lokales.

Posen, 22. Mai.

Ω **Personalnotiz.** Der Referendar Luke von hier ist dem Amtsgerichte zu Samter zu einer neunmonatlichen informatorischen Beschäftigung überwiesen worden, und hat bereits vorgestern seine Thätigkeit begonnen.

* **Versetzung.** Der Regierungsassessor Kretschmann aus Danzig ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Inowrazlaw zur Hilfeleistung zugetheilt worden.

n. **Gestohlen** wurde gestern Abend einem Restaurateur in der Großen Gerberstraße ein im Gastzimmer stehender Becher mit 300 M. Dem Diebe ist man auf der Spur.

Aus der Provinz Posen.

p **Kolmar i. P.,** 21. Mai. [Erschossen] hat sich heute der Bote der hiesigen Steingutfabrik Fandler, weil er ca. 600 Mk. unterschlagen hat. Da er heute nach der Mittagspause nicht zum Dienst erschien und die Veruntreuung bereits am Vormittage entdeckt worden war, suchte man nach ihm und fand ihn nach einigen Stunden als Leiche im großen Schuppen des Etablissements.

⊛ **Tremessen,** 20. Mai. [Stadtverordnetensitzung. Posthilfstelle.] Die heutige Stadtverordnetensitzung mußte sich nochmals mit dem städtischen Haushaltsetat pro 1896/97 beschäftigen, da der Regierungspräsident in Bromberg einzelne Punkte des Etats beanstandet hatte. Nach eingehender Motivirung beschloß die Versammlung jedoch, der Beanstandung nicht Folge zu leisten, da der Etat von den städtischen Körperschaften durchaus innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse aufgestellt war und nach den Bestimmungen der Städteordnung der Aufsichtsbehörde nur eine Abschrift des Feststellungsbeschlusses einzureichen ist. Ein Antrag aus der Versammlung, zur Protokollirung der Verhandlungen einen nicht aus ihrer Mitte gewählten Protokollführer zu bestellen, wurde abgelehnt. — Eine neue Posthilfstelle tritt am 20. d. Mts. in der Ortschaft Anastazewo bei Orchowo in Wirksamkeit.

V. **Fraustadt,** 20. Mai. [Kaufmännische Fortbildungsschule.] Nachdem an die hier ansässigen Kaufleute von Seiten der hiesigen Polizei-Verwaltung die Aufforderung ergangen war, ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten, beschlossen dieselben eine private Fortbildungsschule für ihre Lehrlinge am hiesigen Orte zu errichten. Die Leitung sollte der Lehrer an der katholischen Stadtschule Sauer übernehmen. Der geplanten Einrichtung einer solchen Anstalt hat jedoch der Regierungspräsident zu Posen die Genehmigung versagt, und müssen nunmehr die Kaufmannslehrlinge, welche bisher vom Besuch der staatlichen Fortbildungsschule dispensirt waren, dieselbe besuchen, falls sie nicht den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt ist.

⊙ **Lissa i. P.,** 20. Mai. [Kreis-Lehrerkonferenz. Synode. Neue Postagentur.] Gestern fand hierselbst unter Vorsitz des Kreisschulinspektors, Schulrath Fehlberg, eine Kreislehrerkonferenz des Schulaufsichtsbezirks Lissa II. statt. Lehrer Gramsch von hier hielt eine Musterlektion in der ersten Knabenklasse im deutschen Unterricht und Lehrer Krause aus Pawlowitz verlas ein Referat über das Thema „Einiges über den Geschichts-Unterricht in der Volksschule". — Die diesjährige Kreissynode der Diözese Lissa wird hierselbst am 4. Juli d. J. abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem auch folgende Punkte: Resolution gegen das Duellunwesen, Petition gegen die Civilehe. — In dem Orte Deutsch-Wilke tritt am 1. Juni d. J. eine Postagentur in Wirksamkeit. Dem Landbestellbezirk der neuen Postanstalt werden folgende gegenwärtig zum Landbestellbezirk des Postamts Lissa gehörigen Orte zugetheilt: Deutsch-Wilke, Marienhof Vorwerk, Deutsch-Wilke Försterei und Karolowka.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 21. Mai. [Bei der heute erfolgten Bürgermeisterwahl] wurde, wie nach der vorgenommenen Probewahl vorauszusehen war, Regierungsrath Del-

---

„Bitte", entgegnete der Dieb, „ich wollte also sagen: wir haben uns soeben kennen gelernt und sind einander nicht unsympathisch. Weshalb sollten wir also unserer jungen Bekanntschaft ein so jähes Ende bereiten?"

Neumann sann einen Augenblick nach und nachdem er den Fall tief durchdacht hatte, äußerte er tiefsinnig: „Sie haben vollständig Recht, Herr Schloßbrecher."

Der Einbrecher nickte. „Nach der Ansicht gewisser Leute", fuhr derselbe fort, „dürfte für einen Mann, wie Sie, mein Verkehr freilich nicht besonders ehrenvoll sein; aber ich zweifle nicht daran, daß ein aufgeklärter Mensch, wie Sie, über derartige Philistermeinungen längst hinweg ist."

Da es noch keinen Philister gegeben hat, der nicht als besonders aufgeklärter Mensch hätte gelten wollen und da jedes Exemplar dieser Menschengattung unfehlbar darauf hineinfällt, wenn es gilt, „über etwas hinweg zu sein", so fiel Neumann natürlich auch darauf hinein und dokumentirte seine Aufklärung sogleich durch ein lachend wiederholtes: „Selbstverständlich, selbstverständlich", das er mit einer lebhaft bestätigenden Handbewegung begleitete.

Und dabei lachten sie dann alle Beide tüchtig — Neumann über seine Aufgeklärtheit und der Dieb wahrscheinlich über nichts Anderes.

„Das ist ja ganz klar, Herr Schloßbrecher", erklärte Neumann nach Beendigung des Lach-Duetts, „ganz klar. Wir bleiben jetzt ein paar Stunden zusammen, setzen uns in eine fidele Kneipe und dann lasse ich Sie bei Tagesanbruch verhaften."

„Abgemacht, Herr Neumann?" fragte der Einbrecher und hielt ihm die Hand hin.

„Abgemacht!" erwiderte Neumann begeistert und schlug ein. Die Stimmung wurde immer gehobener.

„Sie sind ein famoser Kerl!" rief Schloßbrecher, „also los!"

„Los!" wiederholte Neumann, ganz in seinem Elemente und griff nach seinem Ueberrock.

„Erlauben Sie", bemerkte der Dieb und half ihm hinein.

„Danke", sagte Neumann, drehte sich aber im nächsten Moment um und fragte etwas verlegen: „Verzeihen Sie die indiskrete Frage, aber haben Sie mir vielleicht beim Anziehen etwas aus dem Ueberzieher gestohlen?"

„O, nein", wehrte Schloßbrecher lächelnd ab, „ich bin kein Taschendieb, ich breche nur ein — Spezialität."

„Na also — dann wollen wir uns die gute Laune nicht verderben lassen. Los!"

Sie gingen zur Thüre. „Donnerwetter!" rief Neumann, dort plötzlich stehen bleibend, „nun können wir ja die Thüre nicht zuschließen — Sie haben doch vorhin das Schloß erbrochen."

„Das ist fatal", versetzte der Andere ärgerlich und stampfte unwillig mit dem Fuß auf den Boden, „aber lassen wir sie offen."

„Unmöglich! Ich kann doch nicht mitten in der Nacht die Thüre meiner völlig unbewachten Wohnung offen lassen."

„Freilich, freilich"; stimmte Schloßbrecher bei und nagte sich anscheinend ärgerlich an der Unterlippe, „aber was machen wir nun?"

„Wir müssen darüber nachdenken," bemerkte Schloßbrecher.

Neumann nickte und sie gingen in das Zimmer zurück, wo sie sinnend einander gegenüber Platz nahmen. Es herrschte wieder eine Weile Schweigen.

„Wie wärs denn, wenn wir zum Schlosser schickten?" schlug der Einbrecher endlich vor.

„Hm", brummte Neumann, „aber wen? Ich habe keinen Boten."

„Fatal — aber schließlich nicht schlimm, ich gehe selbst."

„Ach, das wäre zu liebenswürdig von Ihnen, Herr Schloßbrecher."

„Aber mit Vergnügen."

„Na, dann rasch — drüben an der Ecke wohnt der nächste; klingeln Sie ihn aus dem Schlafe."

„Sofort."

„Haben Sie auch einen Hausschlüssel, daß Sie zum Hause hinaus können?"

„Nein — aber einen Dietrich."

„Oeffnet der auch — —?"

„Unbedingt."

„Na, dann rasch."

„Auf Wiedersehen!" Schloßbrecher war schon auf der Treppe.

„Halt!" rief Neumann ihm nach. „Bitte, kommen Sie noch einmal zurück."

„Ja."

Sie traten wieder ins Zimmer.

„Sie dürfen ja nicht gehen, denn Sie kommen doch ganz gewiß nicht wieder. Ich hatte ja ganz vergessen, daß ich Sie verhaften lassen will."

„Aber ich verspreche Ihnen, wieder zu kommen, Herr Neumann", versicherte der Dieb. „Sie werden mich doch für keinen Wortbrüchigen halten!"

„Nein, nein — aber das geht nicht. Ich könnte es Ihnen nicht 'mal übelnehmen, wenn Sie nicht wiederkommen."

„Aber, bitte — —"

„Nein! Etwas anderes: ich will selbst gehen und Sie bleiben hier."

Schloßbrecher zuckte die Achseln. „Wenn Sie es durchaus wollen", sagte er, „ich habe nichts dagegen."

„Also abgemacht", fuhr Neumann fort, „Sie bleiben hier und ich hole den Schlosser. Sie erwarten mich hier und damit Sie nicht zum Hausthor hinauskommen, geben Sie mir Ihren Dietrich."

„Sehr gern."

„Dort im Nebenzimmer steht Wein, wenn Sie sich inzwischen gütlich thun wollen — —"

„Mit Vergnügen."

Sie gingen ins Nebenzimmer und Neumann zündete dem Diebe die Lampe an, damit er besser sehen könne. Dann gab ihm Schloßbrecher einen kleinen Dietrich und begann zu trinken. Neumann empfahl sich und als der Dieb allein war, zog er einen großen Dietrich aus der Tasche und hörte auf zu trinken.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Nach einer Stunde kam Neumann mit einem schimpfenden Schlosser zurück, aber es lohnte nicht mehr recht, ein neues Schloß anzubringen. Der Dieb hatte alles Werthvolle weggestohlen und außerdem sich selbst.

brück mit 35 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt. Der zweite Bürgermeister Trampe erhielt 16 Stimmen.

△ **Konitz**, 20. Mai. [Schulbrunnen.] Die Schule in Lubna bekommt einen Brunnen, nachdem fast dreißig Jahre hindurch der dortige Lehrer alles erforderliche Wasser aus einem zu einer Bauernwirthschaft gehörigen Brunnen hat müssen holen lassen und dafür rund 600 Mark Trägerlohn bezahlte. Nun hat endlich die Regierung die Sache in die Hand genommen, und auch die Gemeinde hat sich in einem vom Amtsvorsteher abgehaltenen Verhandlungstermine bereit erklärt, nach vielem Sträuben 60 M. zum Bau eines Brunnens im Schulgarten zu zahlen, nachdem der erste Lehrer einen freiwilligen Beitrag von 5 und der Amtsvorsteher einen solchen von 10 Mark zu geben versprachen. In einer Tiefe von 5 Meter stieß man auf Oberwasser, allein Grundwasser war noch nicht bei 18 Meter Bohrtiefe erreicht. Auf eine infolgedessen gestellte Anfrage, ob noch tiefer oder an einer andern als auf der bezeichneten Stelle gebohrt werden soll, ist bis jetzt seitens der Behörde noch kein Bescheid eingegangen.]

Forst i. Lausitz, 21. Mai. [Hauseinsturz.] Ein zweistöckiges, im Bau begriffenes Wohnhaus im Vorort Berge ist infolge Balkenbruchs eingestürzt. Der Bauunternehmer Rentier Herzog und ein Maurer wurde schwer verletzt.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 21. Mai. Das am 23. April unter dem Kommando des Vize-Admirals Köster von hier ausgelaufene Geschwader ist heute von Bergen kommend hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Kassel: Der Abg. Iskraut ist vom hiesigen Landgericht als zweiter Instanz mit seiner Beleidigungsklage gegen die 48 Eschweger Bürger wegen des bekannten Wahlflugblattes abgewiesen worden.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Aus Straßburg i. Els. wird der „Frkf. Ztg." berichtet: In der Sitzung des hiesigen sozialdemokratischen Agitationskomitees wurde gestern beschlossen, bei den Gemeinderathswahlen im ersten Wahlgange in ein Kompromiß mit einer anderen Partei nicht einzugehen, dagegen im zweiten Wahlgange mit der liberaldemokratischen Partei zur gegenseitigen Unterstützung in Verbindung zu treten. Der Beschluß soll der Parteiversammlung zur Bestätigung vorgelegt werden.

Hamburg, 21. Mai. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat einen regelmäßigen Dienst ihrer Dampfer zwischen Bahia und Bremen (Stadt) eingerichtet, solange die Dampfer in Bahia genügende Ladung für Bremen erhalten. Die ersten beiden Dampfer dieser neuen Verbindung „Campinas" und „Itaparica" sind am 2. und 19. Mai bereits in Bremen (Stadt) eingetroffen.

Hamburg, 21. Mai. Der Fischdampfer „Dr. Giese", der bekanntlich am Nachmittag des 16. Mai auf der Höhe von Baavausbuk Esbjerg gegenüber durch das dänische Kanonenboot „Grönsund" angehalten worden war, weil er auf dänischem Gebiete gefischt hatte, ist heute früh wieder im Altonaer Hafen eingetroffen. Der Kapitän des „Dr. Giese" Thies erklärt daß er auf Grund der an Bord befindlichen Karten annehmen mußte, daß er sich 6 englische Meilen von der dänischen Küste befand und nicht, wie der Führer des dänischen Kanonenbootes behauptete, nur 3 Meilen von Esbjerg entfernt gewesen sei. Gegen die wider ihn verhängte Strafe der Konfiskation des Fischereigeräthes, der gefangenen Fische und die Verhängung einer Geldstrafe von 200 Kronen hat Kapitän Thies Berufung eingelegt. Er ist an Bord des „Dr. Giese" durch einen Amtsrichter, der aus Esbjerg geholt worden war, verurtheilt worden.

Dessau, 21. Mai. Der Herzog empfing heute Mittag 52 Deputationen, welche ihre Glückwünsche darbrachten und Geschenke überreichten. Unter letzteren ist besonders bemerkenswerth das Geschenk des Landes: ein prachtvoller silberner Tafelaufsatz, der von Professor Lessing entworfen und ausgeführt ist. Die Ansprachen an den Herzog hielt im Namen der Deputation der Präsident des Landtages Geheimrath Lezius.

Wien, 20. Mai. Kaiser Franz Joseph sprach bei der Audienz, welche er heute dem Bürgermeister von Wien, Strobach, gewährte, die Hoffnung aus, daß jetzt wieder geordnete Zustände in der Gemeindeverwaltung eintreten werden. Der Bürgermeister versicherte, er werde mit ganzer Kraft danach streben, den Wunsch des Kaisers zu erfüllen.

Wien, 21. Mai. Im Abgeordnetenhause richteten Pacak und Genossen eine Interpellation an die Regierung darüber, ob das Ministerium beabsichtige, ohne vorherige Einholung eines Gutachtens des böhmischen Landtages ein Kreisgericht in Trautenau zu errichten.

Wien, 21. Mai. Auf sämmtlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen beträgt die Mehr-Einnahme pro April d. J. 390 383 Gld., seit dem 1. Januar 2 558 453 Gld. gegen die gleichen Perioden im Vorjahre.

Budapest, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Verwaltungsgerichten angenommen.

Budapest, 21. Mai. Sämmtliche Minister mit Ausnahme des Handelsministers Daniel begaben sich heute Abend nach Wien, um der morgen stattfindenden Beisetzung des Erzherzogs Karl Ludwig beizuwohnen und am folgenden Tage an dem Seelenamte theilzunehmen. Das Abgeordnetenhaus entsendet zu demselben Zwecke 17 Mitglieder nach Wien.

Budapest, 21. Mai. Vor dem Strafgericht in Lugos fand heute die Verhandlung wegen der am 10. Mai d. J. in Bogsan stattgefundenen Verbrennung einer ungarischen Fahne statt. Drei Angeklagte wurden zu 2 Monaten Gefängniß und 300 Gulden Geldstrafe, sechs zu $1\frac{1}{2}$ Monaten Gefängniß und 100 Gulden Geldstrafe verurtheilt.

Florenz, 21. Mai. Der bereits mitgetheilte Ausstand der Strohflechterinnen hat sich auf alle Ortschaften ausgedehnt, in welchen Strohflechtarbeiten verfertigt werden. Gestern Abend fanden in Peretola Ruhestörungen in Folge des Verbots von Versammlungen der Arbeiterinnen statt. Ungefähr 300 Personen, mit Stöcken bewaffnet, griffen die Wache an. Die Truppe mußte, nachdem sie vergebens zur Ruhe aufgefordert hatte, mit gefälltem Bajonet vorgehen. Erst nach dem Dazwischentreten des Deputirten Nikolini und der Lokalbehörden zerstreute sich die Menge.

Paris, 21. Mai. Die Budgetkommission nahm die Arbeiten wieder auf. An Stelle Cochérys wurde Delombre zu deren Präsidenten gewählt.

Paris, 21. Mai. Finanzminister Cochéry machte im Ministerrathe Mittheilung über den Budgetvoranschlag für 1897, besonders über die Reform der direkten Steuern.

Toulon, 21. Mai. In den Werkstätten für See-Feuerwerkerei, welche im Westen der großen Rhede liegen, fand heute eine Explosion statt; das Lager ist vollständig zerstört, 2 Arbeiter wurden getödtet und mehrere verletzt.

Madrid, 21. Mai. Nach einer hier eingegangenen Depesche soll die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Spanien mit Repressalien anläßlich des von General Weyler erlassenen Ausfuhrverbots für Rohtabak aus der Havannah bedrohen. In Madrid und in Kuba findet diese Maßnahme Weylers volle Zustimmung.

Madrid, 21. Mai. Eine Depesche des „Imparcial" aus Havannah meldet, daß es der Vorhut der Hauptmacht der unter dem Befehl des Maximo Gomez stehenden Aufständischen geglückt ist, den Fluß Hanabna zu überschreiten; Gomez setzte die Bewegung nach Westen fort, wo er beabsichtigen soll, sich mit den Streitkräften des Maceo zu vereinigen.

Madrid, 21. Mai. In der Deputirtenkammer beantragt Gasset, bei dem Kabinet in Washington energisch Einsprache zu erheben gegen die im Senat bezüglich der Einrichtungen in Spanien geäußerten Ansichten! Der Präsident spricht sich mißbilligend über die Sprache des Redners aus und betont, es beständen gute Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten.

Konstantinopel, 21. Mai. Ein vorgestern im Yildizpalaste abgehaltener außerordentlicher Ministerrath beschäftigte sich mit der Lage auf Kreta. Zur Untersuchung der Lage ist Divisionsgeneral Tewfik nach Kreta abgereist. Für den Posten des Wali von Kreta wird von griechischer Seite die Kandidatur des bisherigen türkischen Gesandten in Washington Movroyeni und die Constant Karatheodorys befürwortet.

Belgrad, 21. Mai. General Koka Milowanowitsch ist heute früh als Vertreter des Königs zu den Leichenfeierlichkeiten nach Wien abgereist. — Anläßlich des Ablebens des Erzherzogs Carl Ludwig ist eine zehntägige Hoftrauer angeordnet worden. — Die Gesellschaft vom Rothen Kreuz ließ einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Erzherzogs niederlegen.

Bombay, 21. Mai. Oberst Egerton segelte heute mit dem Stab und einem Regiment der Pundschab-Infanterie nach Suakin ab. Der Rest des indischen Truppenkontingents für Afrika ist in der Einschiffung begriffen.

Neu-Ruppin, 21. Mai. Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Ruppin-Templin sind bis 9 Uhr Abends gezählt für Lessing 2446, für Apelt 1897, für v. Arnim 1621, für Schückert 1008 Stimmen.

Florenz, 21. Mai. Der Streik der Strohhutflechterinnen dehnt sich immer mehr aus. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 1000. — In Pontasigna drangen die Streikenden in die Werkstätten ein und mißhandelten die Arbeitenden. — In Sampiert überfielen die Streikenden die Tramways und bewarfen die dagegen einschreitenden Truppen mit Steinen. Auch anderenorts fanden lärmende Kundgebungen statt. Es sind Truppenverstärkungen nach den betreffenden Orten abgesandt.

Massauah, 21. Mai. Heute haben sich 1000 Mann Soldaten an Bord des „Umberto" nach Italien eingeschifft.

Kairo, 21. Mai. Gestern kamen in Alexandria 17, in Kairo 5, in Alt Kairo 35 und im Lager von Damt 5 und an anderen Orten 3 Todesfälle an Cholera vor.

Die Krönungsfeierlichkeit in Moskau.

Ueber den gestrigen Beginn der Moskauer Krönungsfeier mit dem Einzug des Kaiserpaares in Moskau liegen jetzt folgende ausführlichere Meldungen vor:

Moskau, 21. Mai. Die von der Einzugsstraße entfernteren Straßen waren völlig verödet. Die ganze Bevölkerung Moskaus und die zahllosen Fremden waren zur Feststraße hingeströmt, wo die Massen dichtgedrängt standen. Die Ruhe und Ordnung wurde dennoch nirgends gestört. Alle Fenster der Häuser an der etwa 6 Klm. langen Feststraße waren vom Publikum besetzt. Im Augenblicke des Betretens des städtischen Gebiets begann feierliches Geläut sämmtlicher Glocken der über sechshundert Kirchen Moskaus. Der Festzug bewegte sich in ziemlich schnellem Schrittmaß, so daß die Strecke in etwa $1\frac{3}{4}$ Stunden zurückgelegt wurde. Die Karosse der Kaiserin-Wittwe trug eine Krone, die der Kaiserin Alexandra war, weil dieselbe noch ungekrönt ist, ohne Krone. Ein farbenprächtiges Bild bot das Gefolge des Kaisers, in welchem sich die Großfürsten und die auswärtigen Fürstlichkeiten, letztere in den Uniformen ihrer russischen Regimenter, befanden. Als das Kaiserpaar in die Iberische Kapelle eintrat, verstummten die Hurrahrufe und es trat feierliche Stille ein, welche andauerte bis der Zug sich wieder in Bewegung setzte. Während der Zug sich dem Kreml näherte, klärte sich der Himmel mehr und mehr auf, sodaß im Augenblick des Einzugs in den Kreml dessen zahllose goldene, silberne und buntfarbige Kuppeln im hellsten Sonnenlichte glänzten. Bei dem strahlenden Sonnenschein machte der Festzug mit seinen farbenprächtigen Uniformen, den außerordentlich mannigfaltigen Kaftans der Delegirten der asiatischen Völkerschaften, der großen Zahl goldener Karossen im Style des vorigen Jahrhunderts, unter diesen auch die, welche Friedrich der Große der Kaiserin Elisabeth geschenkt hatte, einen märchenhaften Eindruck. Der Kaiser, in der Uniform des Preobrashenski-Regiments, mit dem Bande des Andreas-Ordens, ritt ein prachtvolles weißes Pferd. Beim Herannahen des Kaisers begannen die Trommler einen Marsch zu schlagen, die Spalier bildenden Truppen präsentirten. Die nach hunderttausenden zählende Menschenmenge brach in brausende Jubelrufe aus, Hüte, Mützen und Tücher schwenkend. Der Kaiser grüßte huldvollst nach allen Seiten. Auch die beiden Kaiserinnen in den mit vier weißen Vollblutpferden bespannten goldenen Karossen wurden jubelnd begrüßt und dankten durch Verneigungen nach allen Seiten. Beide Kaiserinnen trugen weißseidene russische Tracht, ebenso die Großfürstinnen und die zur Begleitung befohlenen Damen.

Moskau, 21. Mai. Abends begab sich das Kaiserpaar 8 Uhr zu Wagen vom Kreml nach dem Alexanderpalais. Nach 9 Uhr begann die Illumination der Stadt. Die Hauptstraßen sind überaus glänzend erleuchtet. Ganze Häuserfronten sind fast mit elektrischen Lampen und Lampions bedeckt, insbesondere das Haus des Generalgouverneurs und die Duma. Ein besonders reizvoller Anblick bot sich von der Höhe des Kreml, der heute unerleuchtet ist, hinab über die im glänzenden Lichte erstrahlenden Häusermengen. Die Straßen durchfluthet eine unabsehbare Menschenmenge.

Handel und Verkehr.

** **Paris**, 21. Mai. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 991 685 000	Zun.	21 555 000	Frcs.
do. in Silber .	1 250 267 000	Zun.	3 059 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	586 664 000	Abn.	52 254 000	„
Notenumlauf	3 595 583 000	Abn.	45 942 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	544 427 000	Zun.	28 708 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	177 589 000	Abn.	8 541 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	352 024 000	Abn.	1 665 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	8 304 000	Zun.	260 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,16.

** **London**, 21. Mai. Bankausweis.

Totalreserve	37 994 000	Zun.	321 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 073 000	Abn.	121 000	„ „
Baarvorrath	47 267 000	Zun.	200 000	„ „
Portefeuille	29 496 000	Zun.	995 000	„ „
Guthaben der Privaten	49 263 000	Abn.	179 000	„ „
do. des Staats .	15 637 000	Zun.	1 485 000	„ „
Notenreserve	35 413 000	Zun.	233 000	„ „
Regierungssicherheiten . .	15 261 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $53\frac{3}{8}$ gegen $59\frac{1}{10}$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 172 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 51 Millionen.

** **London**, 16. Mai. [Woll-Auktion.] Die dritte diesjährige Serie, welche am 28. April begonnen hatte, fand Sonnabend ihren Schluß. Das verfügbare Netto-Gesammtquantum betrug 275 000 Ballen. Hiervon sind 200 000 Ballen verkauft worden, und zwar 94 000 Ballen nach dem Inland 105 000 Ballen nach dem Festlande und 1000 Ballen nach Amerika, während die restlichen 75 000 Ballen für die nächste Serie übergehalten werden. Die Auktionen waren sehr gut besucht und obgleich Preise einen Rückgang erlitten, war die Stimmung im allgemeinen und namentlich während der letzten Woche äußerst animirt. Das Inland nahm guten Antheil an den Einkäufen, Deutschland kaufte stark, hingegen war Frankreich zurückhaltender, während Amerika sich fast gar nicht betheiligte. Ein bedeutendes Quantum Wolle wird übergehalten, indem die Importeure allgemein der Meinung sind, daß angesichts der überaus günstigen statistischen Lage des Artikels wohl auf eine Erholung im weiteren Verlaufe der Saison gerechnet werden darf. Das in den drei ersten Serien in London verkaufte Quantum bleibt um 166 000 Ballen gegen dasjenige im Vorjahr zurück, dessen ungeachtet werden die für die vierte und fünfte Serie verfügbaren Quantitäten keine Zunahme, sondern wahrscheinlich einen weiteren Ausfall von insgesammt ungefähr 50 000 Ballen zeigen. Die nächste Serie ist auf Dienstag, den 30. Juni, anberaumt, mit Beschränkung der Brutto-Zufuhren auf 375 000 Ballen. Nach Abzug der Transit-Wollen, jedoch einschließlich des alten Bestandes, dürfte das verfügbare Netto-Totalquantum ungefähr 370 000 Ballen, gegen 391 000 Ballen im Vorjahre, betragen. Die fünfte Serie soll am Dienstag, den 22. September, eröffnet werden.

** **Bradford**, 21. Mai. Wolle ruhig, nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich; Deep grown und Croßbreds ziemlich stetig Mohair-Wolle ziemlich fest; Garne besser.

Marktberichte.

Bromberg, 21. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146—154 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—114 Mark, gute Braugerste 115—125 M. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—115 M. Spiritus 70er 33,00 M.

** **Leipzig**, 21. Mai [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai $3{,}27\frac{1}{2}$ M., per Juni $3{,}27\frac{1}{2}$ M., per Juli 3,30 M., per August $3{,}32\frac{1}{2}$ M., per Septbr. 3,35 M., per Oktbr. $3{,}37\frac{1}{2}$ M., per Novbr. $3{,}37\frac{1}{2}$ M., per Dezbr. 3,40 M., per Jan. 3,40 M., per Febr. 3,40 M., per März $3{,}42\frac{1}{2}$ M., per April $3{,}42\frac{1}{2}$ M. — Umsatz: 40 000 Kilogramm. Schwach.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	749,9	W schwach	bedeckt	+14,5
21. Abends 9	752,3	W l. Zug	bedeckt	+11,6
22. Morgs. 7	754,8	N l. Zug	bedeckt	+10,7

Am 20. Mai Wärme-Maximum + 15,7° Cels.
Am 20. „ Wärme-Minimum + 8,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	21.	Mai	Morgens	2,84	Meter
„	„	21.	„	Mittags	2,82	„
„	„	22.	„	Morgens	2,74	„

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 21. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. Rechsanleihe 99,60, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,40, Consol. Türken 21,25, Türk. Loose 109,50, 4proz. ung. Goldrente 104,00, Bresl. Diskontobank 119,00, Breslauer Wechslerbank 110,70, Kreditaktien 217,40, Schles. Bankverein 130,00, Donnersmarkhütte 149,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,00, Oberschles. Eisenbahn 81,75, Oberschles. Portland-Zement 121,75, Schles. Zement 182,00, Oppeln. Zement 140,50, Kramsta 141,50, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 154,00, Bresl. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 170,05, Russ. Banknoten 216,80, Giesel Cement 114,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,65, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,10, Caro Hegenscheidt Aktien 105,15, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 135,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn 166,75.

London, 21. Mai. (Schlußkurse.) Still, aber fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $112\frac{9}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $87\frac{1}{4}$. Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 104, konv. Türken $21\frac{1}{4}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $103\frac{1}{2}$, 3proz. Spanier $63\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Egypter $100\frac{1}{4}$. 4proz. unifiz. Egypter $102\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $96\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $94\frac{3}{4}$. Ottomanbank $12\frac{5}{8}$, Canada Pacific $63\frac{1}{8}$, De Beers neue 29, Rio Tinto $21\frac{5}{8}$, 4proz. Rupees $63\frac{1}{8}$, 6proz. fund. arg. A. $86\frac{1}{2}$, 5proz. arg. Goldanleihe $79\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do 53, 3proz. Reichsanl. 98, Griech. 81. Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. $35\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er 27, Bras. 89er Anl. $73\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. $81\frac{1}{4}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $94\frac{1}{4}$, Platzdiskonto $\frac{7}{8}$, Silber $31\frac{1}{16}$ Anatolier $90\frac{1}{4}$, Chinesen $108\frac{1}{2}$, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 114, 3proz. ung. Goldanl. —.

Chinesen (neueste) 2 Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,18, Paris 25,32, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

Paris, 2.1 Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,90, 3proz. Rente 102,35, Italien. 5proz. Rente 88,10, 4proz. ung. Goldrente 104,43, III. Egypter Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 103,20, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. $63\frac{5}{8}$, konv. Türken 21,45, Türken-Loose 115,00, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 458,00, Franzosen 743,00, Lombarden 225,00, Banque Ottomane 568,00,

Banque de Paris 835,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 589 00, Suezkanal-A. 3375,00. Cred. Lyonn. 784,00, B. de France 3637,00, Tab. Ottom. 369,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 5/10, Londoner Wechsel k. 25,12 1/2, Chèq. a. London 25,17, Wechsel Amsterdam k. 205 75, do. Wien kl. 207,87, do. Madrid k. 417 50, Meridional-A 632,00, Wechsel a. Italien 6 5/8, Robinson-A. 232,00, Portugiesen 27,12 1/2, Portug. Tabaks-Obligation 48,200, 4proz. Russen 66,40, Privatdiskont 1 7/8.

Frankfurt a. M., 21. Mai. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 296 1/2, Franzosen 297 1/4, Lombarden 81 1/2, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 174,50, Diskonto-Kommandit 207,20, Dresdner Bank 155 40, Berliner Handelsgesellschaft 148,50, Bochumer Gußstahl —,—, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 167,50, Harpener Bergwerk 157 90, Hibernia 173,50, Laurahütte 153,90, 3proz. Portugiesen 27,55. Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 139,30, Schweizer Nordostbahn 138,50, Schweizer Union 92,20, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 108,10 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 87,00, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 140,80 Mainzer 119,50, 60er Loose —,—. Fest.

Hamburg, 21. Mai. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 106,45, Oesterreich. Silberrente 86,25, Goldrente 104,00, Italiener 87,20, Kreditaktien 295,90, Franzosen 745,00, Lombarden 196,50, 1880er Russen 101,60, Deutsche Bank 186,50, Diskonto-Kommandit 207,25, Berliner Handelsgesellschaft 149,00, Dresdner Bank 154,75, Nationalbank für Deutschland 140,75, Hamburger Kommerzbank 129,60, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 152,25, Marienb.-Mlawka 88,75, Ostpreußische Südbahn 91,00, Laurahütte 153,00, Nordd. J.-Spinn. 133,25, Hamburger Packetfahrt 131,25, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 171,25, Privatdiskont 2 3/4, Buenos Ayres 34,25.

Buenos-Ayres, 20. Mai. Goldagio 204 1/2.

Rio de Janeiro, 20. Mai. Wechsel auf London 10 5/16.

Bremen, 21. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Matt. Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,55 Br.

Schmalz. Flau. Wilcox 26 Pf., Armour shield 25 1/2 Pf., Cudahy 26 1/4 Pf., Choice Grocery 26 1/2 Pf., White label 26 1/2 Pf., Fairbanks 23 3/4 Pf.

Speck. Flau. Short clear middling loko 23 1/2 Pf.

Reis ruhig.

Kaffee fest.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 41 1/2 Pf.

Hamburg, 21. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 66 3/4, per Sept. 61 3/4, per Dezbr. 57, per März 57. Behauptet.

Hamburg, 21. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 11,60, per Juni 11,65, per Aug. 11 87 1/2, per Oktober 11,47 1/2, per Dezember 11,40, per März 11 65. Ruhig.

Paris, 21. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 31 1/4. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 31 1/8, per Juni 31 1/2, per Juli-August 31 7/8, per Oktober-Januar 31 3/4.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Mai 19,15, per Juni 19,30, per Juli-August 19,25, per September-Dezember 18,55. — Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 11,05. — Mehl fest, per Mai 39,85, per Juni 40,20, per Juli-August 40,60. per September-Dezember 40,65. — Rüböl ruhig, per Mai 52, per Juni 52, per Juli-August 52, per September-Dezember 52 1/2. — Spiritus ruhig, p. Mai 30 3/4, per Juni 31, per Juli-August 31 1/4, per Sept.-Dezbr. 31 1/2. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 21. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse. Rio 5000 Sack, Santos 3000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 21. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 81,00, per September 76,50, per Dez. 71,00. Ruhig.

Antwerpen, 21. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet. Roggen weichend. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 1/4 bez. u. Br., per Mai 16 1/4 Br., per Juni 16 1/2 Br. Fest.

Schmalz per März 59 1/4. Margarine ruhig.

Amsterdam, 21. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51 1/2.

Amsterdam, 21. Mai. Bancazinn 36 3/4.

Amsterdam, 21. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, do. per Mai —, do. per November 150,00. — Roggen loko —, do. auf Termine behpt., do. per Mai 98,00, do. per Juli 96, do. per Oktober 98. — Rüböl loko —,—, do. per Herbst —,—.

Petersburg, 21. Mai. Feiertag.

London, 22. Mai. An der Küste 4 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 21. Mai. Chili-Kupfer 46 11/16, pr. 3 Monat 47.

Liverpool, 21. Mai, Nachm. 4 Uhr 25 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Egypter 1/16 höher.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 4 17/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 15/64 do., Juli-August 4 13/16—4 7/32 do., August-September 4 5/32—4 11/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 3/64—4 1/16 do., Oktober-November 3 63/64 do., November-Dezember 3 15/16—3 61/64 do., Dezember-Januar 3 15/16—3 61/64 Werth, Januar-Februar 3 61/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3 61/64—3 31/32 d. Käuferpreis.

Liverpool, 21. Mai. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordynary 4 1/8, do. low middling 4 1/2, Amerikaner middling 4 11/32, good middling 4 7/16, do. middling fair 4 21/32, Pernam fair 4 5/8, do. good fair 4 7/8, Ceara fair 4 1/2, do. good fair 4 3/4, Egyptian brown fair 5 3/4, do. do. good fair 6 1/8, do. do. good 6 3/8, Peru rough fair —, do. do. good fair 6 1/8, do. do. good 6 1/4, do. do. fine 6 7/8, do. moder. rough fair 5 1/4, do. do. good fair 5 11/16, good 5 11/16, do. smooth fair 4 9/16, do. do. good fair 4 11/16, M.G.Broach good 3 19/32, do. fine 4 1/32, Dhollerah good 3 7/16, do. fully good 3 9/16, do. fine 3 3/4, Omra good 3 9/16, do. fully good 3 11/16, do. fine 3 7/8 Scinde good fair 2 1/2, do. good 2 3/4, Bengal fully good 2 15/16, do fine 3 3/16.

Newyork, 20. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 5/16, do. in New-Orleans 7 11/16, Petroleum Standard white in New-York 6,65, do. in Philadelphia 6 60, do. rohes (in Cases) 7,55, do. Pipe line certifik., per Mai 111 nom. — Schmalz Western steam 4,75, do. Rohe u. Brothers 5,05. — Mais Tendenz: behpt., per Mai 35 1/2, per Juni —,—, per Juli 35 3/4. — Weizen. Tendenz: behauptet. — Rother Winterweizen 75 1/2, Weizen per Mai 69 1/8, per Juni 68 7/8, per Juli 68 3/4, per Sept. 68 5/8. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 14, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,50, do. Rio Nr. 7 per Aug. 11,50. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,45. — Zucker 3 1/2, Kupfer 11,20, Zinn 13,60.

Chicago, 20. Mai. Weizen. Tendenz: behauptet, do. per per Mai 61 1/8, do. Juni 61 1/2. Mais. Tendenz: behauptet, do. per Mai 28 5/8. — Schmalz per Mai 4,45, do. per Juli 4,52 1/2. — Speck short clear 4,12 1/2. — Pork per Mai 7,65.

Berlin, 22. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 21. Mai. Weizen per Mai 68 1/8, per Juni 67 7/8.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Mai.

In Nordamerika hat die Besserung der Weizenpreise weitere mäßige Fortschritte gemacht und das hat natürlich auch auf diesseitigen Getreidemarkt wieder befestigend eingewirkt, aber die namhafte Steigerung, die für Weizen heute hier ganz besonders kräftig im Maipreis hervortritt, ist doch lediglich die Folge von Deckungskäufen, deren Ausführung sich garnicht bequem hat beschaffen lassen. Die Anerbietungen von Weizen waren übrigens auch für spätere Termine recht schwach, sodaß die wenigen Käufer sich den gesteigerten Forderungen haben fügen müssen. Roggen, der nur sehr wenig Beachtung fand, hat sich im Werthe nur eben behauptet. Hafer konnte man loko allerdings nicht besser als gestern verwerthen, die Terminpreise haben sich aber doch von dem Rückschritt letzter Tage ganz entschieden erholen können. Rüböl erlangte etwas festere Haltung, die Preise strebten aufwärts. Für Spiritus ist bei stillem Geschäft eine etwas bessere Stimmung betreffs späterer Termine erkennbar geworden. Mai war heute nicht beachtet.

Weizen loko fester, Termine fest und namentlich Mai wesentlich besser bezahlt. Gek. 100 To. Roggen loko in guter Frage, Termine ziemlich fest, aber still. Mais loko und Termine behauptet. Gek. 400 To. Hafer loko matt, Termine höher. Gek. 150 To. Roggenmehl fester. Rüböl fester. Petroleum still. Spiritus still, aber ziemlich fest. Gekündigt 200 000 Liter.

Weizen loko 152—163 M. nach Qualität gefordert, Mai 155—157,25 M. bez., Juni 151,50—152,50 M. bez., Juli 151,50 bis 152 M. bez., September 149—149,50 M. bez.

Roggen loko 114—120 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119 M. ab Bahn bez., Mai 116,25 M. bez., Juni 116,75—116,50 M. bez., Juli 117,25—117 M. bez., September 119—118,75 M. bez., Oktober 119,75—119,50 M. bez.

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, Mai 90 M. bez., Sept. 92,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 123—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 126—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127 bis 133 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—139 M. bez., Mai 124,75 M. bez., Juni 123,25 M. bez., Juli 122,75 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Juni 15,75 M. bez., Juli 15,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,0 M. bez., Mai 45,7 M. bez., Oktober 46,1 M. bez.

Petroleum loko 19,50 M. bez., Mai 19,50 M. bez., Okt. 19,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,8 M. bez., Mai 39,6—39,4—39,5 M. bez., Juni 38,5 M. bez., Juli 38,6 M. bez., August 38,7 M. bez., September 38,8—39—38,9 M. bez., Oktober 38,6—38,7 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 156 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 90 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 124,25 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 39,50 M. per 10 000 Liter-Prozent.

(M. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden östr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 21 Mai.

Amsterdam	3	8 T.	168,65 bz
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris	2	8 T.	81,15 bz B
Wien	4	8 T.	170,05 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,50 bz
Petersburg	5 1/2	3 M.	214,00 G
Warschau	5 1/2	8 T.	216,20 G

Berl.3. Lomb. 3 1/2 u.4. Privatd. 2 3/4 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 G
20 Francs-Stück	16,24 bz
Gold-Dollars	4,19 G
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,15 bz
Russ. Noten 100 R.	216,80 bz
Russ.Not. ult.Mai	216,50 G
do. do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,50 G
do. do.	3 1/2	104,90 bz
do. do.	3	99,60 B.
Prss.cons.Anl.	4	106,40 B.
do. do.	3 1/2	104,90 B.
do. do.	3	99,60 G
St.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,50 G
Berl.Stadt-Obl	3 1/2	102,00 B.
Ostpr.ProvAnl	3 1/2	101,70 bz
Pos.Prov.-..-S	3 1/2	101,70 bz
do. do. I.	3	95,50 G
Pr.Stadt-Anl.	3 1/2	101,70 G
Berliner	5	121,00 G
do.	4 1/2	117,60 G
do.	3 1/2	104,90 G
Pfandbriefe: Strl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,00 G
Kur.uNeu-mrk.neue	3 1/2	101,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,60 G
Pommer	3 1/2	100,75 G
do.	4	101,50 G
Posensch.	4	101,75 B.
do.	3 1/2	100,60 G
Sächs.		
Schl.Lt.A	3 1/2	100,50 G
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	100,60 G
do. do. C.	4	
Westp.Rittr	3 1/2	100,40 G
do.neul.II.	3 1/2	100,40 G
Rentenbriefe: Pommer.	4	105,80 bz
Posensch.	4	105,60 G
Posensch.	3 1/2	102,20 bz
Preuss.	4	105,60 G
Schles.	4	105,60 bz B.
Eisenb.-A.	4	104,70 G
Bayer. Anleihe		105,90 G
Brem. A. 1893	3 1/2	103,00 B.
Hamb. Sts.Rent.	3 1/2	106,30 G
do. do. 1886	3	98,60 G
amort.Anl.	3 1/2	100,60 bz G
Mecklenb.Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts.Anl.	3 1/2	
Staats-Rnt	3	98,75 G

Loospapiere.

Präm.-Anl.	4	146,25 bz
Bayr. Pr.-Anl	4	157,70 bz
Braunsch.20T.L.	—	105,40 bz
Dess. [illegible]		

Finnische L.	—	58,25 bz
Freiburger L.	—	29,50 bz
Ham. 50T.-L.	3	135,60 B.
Löb. 50T.-L.	3 1/2	
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	141,00 G
Mail. 45 Lire L.	—	39,40 bz
Mail. 10 LireL.	—	13,30 G
Mein. 7Guld-L.	—	23,40 bz
Oest.1854erL.	3 1/2	170,75 bz
do. 1858erL.	—	337,00 bz
do. 1860erL.	4	152,10 G
do. 1864erL.	—	341,00 bz
Oldenb. Loose	3	130,75 bz
Raab-GratzerL	2 1/2	
Russ. 1864 Pr.	5	193,00 G
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	110,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	274,90 bz
Venet. Loose	—	23,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	64 20 bz G
do. 1888	4 1/2	
Bukar.Stadt-A.	5	100,25 bz
Buen. Air. Obl.	5	39 00 bzG
Chines. Anl.	5 1/2	105,30 G
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,90 bz G
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	87,00 B.
do. amort.-Rt.	4	83,90 G
Mexikan. An.	6	95,75 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	95,70 bz
do. 5% E.-B-A.	5	86,50 G
Oest. G.-Rent.	4	104,10 bz G
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. 1/1Silb.-Rt.	4 1/5	101,30 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,25 B.
Poln. Pf.	4 1/2	67,40 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,40 bz B.
Port.A 88—89	4 1/2	41,10 G
do. Tabak-Anl.	4 1/2	
Röm. Stadt-A.	4	91,50 G
do. II. III. VI.	4	86,50 bz G
Rum. Staats-A.	4	88,00 bz G
do. Rente 90	4	88,00 bz G
do. do. fund.	5	102,50 G
do. do.amort.	5	99,90 G
do. do. 92	5	99,90 G
Rss.cs.1880A.	4	
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	103,80 bz
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,10 G
do. neue	4 1/2	104,70 bz B.
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	101,10 bz
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,70 bz
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,00 bz G
Span. Schuld.	4	63,80 G
TürkA.1865C.	1	22,10 bz
do. do. D.	1	21,40 bz B.
o. Administr.	5	95,10 bz G
do.Consol.90	4	95,20 B.
Ung. Gld-Rent.	4	103 90 bz G
do. Kronen-R	4	99 60 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	104,40 B.
do. Tem-Be.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2 1/2	89,00 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	110,25 bz
Crefld-Uerdng	5 1/2	166,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	155,10 bz
Eutin. Lübeck	1 1/4	58,20 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	92,25 bz G
Halberst Blank	5 1/2	127,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	
Lübeck-Büch.	6	152,90 bz
Mainz-Ludwsh	5	118,70 bz G
Marnb.-Mlawk.	2	89,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 bz
Ostpr. Südb.	1/2	91,25 bz
Saalbahn	2/3	
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera.	0	
Werrabahn	2,3	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	5,34	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	146,75 bz
do. Lokalb.	3 1/2	
do. Nordw.	5 1/2	
do.Lit.B.Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	1 1/2	51,75 bz B.
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	4/7	46,60 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	3	66,00 G
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9 3/5	
Mosco-Brest	3	76,90 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19 3/5	279,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2 1/2	59.25 bz G
Gotthardbahn	7 2/5	174,10 bz
Ital. Mittelm.	5	93,00 bz
Ital.Merid.-Bah	6 3/5	123,80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	40,75 G
Lux. Pr. Henri	4	80 00 G
Schweiz.Contr	5 1/2	139.25 bz G
do. Nordost	6	138,25 bz
do. Unions	4	92,00 G
Westsicilian	3 1/5	57.90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	2 17/20	66,30 bz
Dortm.-Gron.	5	151.90 G
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,90 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,90 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4 1/2	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,00 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,10 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	104,00 bz B
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,60 G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	99,90 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronprRudolfb.	4	100,60 G
do.Salzkammg	4	103,20 B.
LmbCzern.stfr	4	99,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,90 B.
do. Staats-I.II.	5	117,20 G
do. Gold-Prio.	4	105,70 G
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt. B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	71,40 G
do. Obligation.	5	110,00 G
do.Gold-Prior.	3	101,75 B.
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	102,30 bz B
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	105,10 bz
Kozl-Wor. g.	4	101,25 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	101,10 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,10 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,40 B.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,80 G
do. Rjäsan g.	4	102,60 G
do.Smolen g.	5	103,80 G
Orel-Griasy g.	4	101,25 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	101,80 bz G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,70 G
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 bz G
Südwestb.gar.	4	102,60 G
Transkauk.g.	3	93,60 G
War.-Wienn.	4	103,40 G
Wladikaw.O.g	4	102,60 G
Zarskoe-Selo	5	103 90 bz
Anat. Gold-Obl	5	90,00 bz G
Gotthardb. ev.	3 1/2	102,90 bz G
Sicilian.Gld.-P	4	
do. do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,10 G.
Italien Mittelm	4	95,10 bz
Macedonier	3	57,75 bz G

Oeste de Minas	5	88,50 bz G
Portugies. Obl.	3	67,50 G
Sardinische Obl.	4	80,10 G
Süd-Ital. Bahn	3	56,10 G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,00 G
Northern Pac. I.	6	113,40 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,00 G
San Louis Franc.	5	96,00 G
do. do. West.	4	70,00 G
Southern Pacific	6	109,30 bz

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	123,80 bz
do. d. II.	3 1/2	118,20 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,20 bz
do. do. V. abg.	3 1/2	100,25 bz G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 bz G
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	112,80 G
do. do.	4	101,40 bz G
do. do.	3 1/2	100,20 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,60 G
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 B
do. do (rz 100)	3 1/2	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,10 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,80 bz G
pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,60 bz G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100.00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,25 G
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	109,25 G
do. do. (rz.115)	4,5	116,75 G
do. do. X (rz.110)	4,5	113,25 G
do. do. (rz.100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 G
do. 1890unk.1900	4	103,30 bz G
do. 1894 unk.1900	3,5	101,00 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	100,00 B.
do.Com.-Obl.87/91	3,5	100,10 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do.div.Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 bz
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,20 G
do. do. do.	3,5	100,00 bzG
Preuss. Hyp.-V	4	105,30 G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch.Bod.-Cr.b.1903	4	105,50 G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	101,00 bz G
do. do. (rz.100)	3,	100,00 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do. (rz.110)	4,5	110,70 bz G
do. do. (rz.110)	4	
do. do. (rz.100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6 1/2	125,00 B.
B.f.Sprit-Prod.H	3 1/2	72,80 G
Berl. Cassenver.	5 1/5	128,00 bz G
do. Handelsges.	8	148,40 bz
do. Maklervor.	9	126,00 B.
do. Prod.-Hdbk.		116,50 G
Börsen-Hdlsver.	6	114,25 G
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,50 bz G

Wechslerbk.	5 1/2	105,75 bz G
Danz.Privatbank	8	150,10 bz
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	10	186,25 bz
do. Genossensch	6	121,10 bz G
do.Hp.Bk.75pCt	6	129,10 G
Disc.-Command.	10	207,25 bz
Dresdener Bank	8	154,75 bz G
Gothaer Grundcreditbank	4	129,70 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,30 G
Leipziger Credit	11	213 00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5	111.60 G
Maklerbank	7	108,10 G
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,30 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	129,75 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5 1/5	111,25 bz G
Nationalbk. f. D.	8 1/2	139,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,75 bz G
Oester.Credit-A.	11 7/8	217,80 bz
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. Intern.Bk.	15 10	
Pomm.Verz.-Akt	6 1/2	143,80 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4	107,50 bz G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,30 G
do. Cnt-Bd70pCt	5	176,75 B.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	136,50 bz G
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,29	158,60 bz
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,10 bz G
Schles. Bankver.	7	129,75 bz G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,35	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	2.8,75 bz G
Baugesellschaften: Berl.-Charl.	—	567,00 bz G
do. Neust.	—	90,90 bz G
Hann.-St.P.	3 1/2	102,50 G
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	910,00 bz G
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	94,50 G
Weissens.	—	560,00 G
Berl. Elekt.-W.	12 1/2	242,25 bz G
Berl. Holzcomt.	5 1/2	112,75 bz G
Berl. Lagerhof	2	
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	4 1/2	113,75 bz G
Berl. Bock-Br.	8	196,00 bz G
Königstd. Br.	6	148,50 bz G
Landré Br.	13	245,50 bz G
Münch. V.-Br.	6 1/2	132,75 bz G
Patzenhofer Br.	5	232,00 bz
Schultheiss-Br.	14	289,60 bz G
Hugger Br.	10	147,00 G
Bresl. Oelw.	3 1/2	93,90 G
do. Sprit-A.-G.	8 1/2	134,00 bz G
Brodfabrik	12	
Butzke Metall.	4	119,75 bz
Chem.Fab. Milch	6	131,50 bz G
Ch. F. Anglo. G.	4 1/2	101,75 bz
Ch.F. Leopoldsh.	4 1/4	90,00 bz B.
do. St. Pr.	5	124,50 bz
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	108,60 bz G
Danziger Oel.	3	100,75 G
do. St. Pr.	5	108,75 G
Dtsch.Thonröhr.	8	140,25 G
Dynamit Trust.	10	179,90 bz
Egestorff. Salz.	8	152,40 G

Gummi HarWien	22	344,90 bz
do. Schwanitz	10	197,00 bz G
do. Voigt Winde	6	132,00 G
Masch.-u.Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	12,00 B.
Berl. Anh.	6	143,50 B.
Bresl.Lnk.	10	193,75 bz G
do. Hofm.	9	169,86 bz
Chemnitz	3	126,25 G
Flöther	8	134,60 bz G
Germ.V.-Akt.	0	84,00 bz G
GörlitzKörn.	12	230,80 bz G
Görl. Lüdr.	12	216,00 bz G
H. Paucksch	4 1/2	115,00 B.
Lud. Löwe	20	340,50 bz G
Pomm. ov.	4 1/2	75,10 bz G
Schwarzk.	13 1/2	271,00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	152,50 bz G
Stett. St.Pr.	6	159,25 bz G
Sudenburg.	10	200,00 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	122,00 bz B.
Oppeln. Cem.-F.	7 1/2	140,00 bz G
do. (Giesel)	5 1/2	114,90 G
Bresl.Pferde-Bh.	8 1/2	180,00 B.
do. Elektr.Bhn.	8	185,90 bz G
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	345,10 bz G
Posen. Sprit-F.	12	153,75 bz
Sächs. Kamg.	8	124,20 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	130,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	115,50 bz
Fraust. Zucker	12	123,50 bz G
Glauz. Zucker	4 1/2	140,10 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	136,00 bz
Boch. Gussstahl	5	155,50 bz G
Bonifacius	4	120,50 bz G
Concordia	7 1/2	172,50 bz G
Consolidation	12	211,50 bz G
Courl. Bgw.	5	133,00 bz G
Dannenbaum	2 1/2	99,90 bz G
Donnersmarck	8	148,00 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	47,90 bz
Eschweiler	8	160,25 bz G
Gelsenkirchen	7	166,80 bz
Hörder Bergw.	3	109,80 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2 1/4	58,10 bz
Kölner Bgw.	9	179,90 bz
König u. Laura	4	154,00 B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/2	106,75 B.
do. conv.	6	143,50 bz
Louis. Tief.St.-P.	0	65,00 bz G
do. P. A.	0	104,50 bz G
Marienh. Ktz.	2 1/2	82,00 bz G
Oberschl. Bed.	1/2	81,70 bz G
do. Eisen-Ind.	1/2	106,00 bz G
Phönix, Lit. A.	8	168,50 bz
Pluto	8 1/2	167,00 bz G
do. St. P.-A.	8 1/2	
Redenh. St.-Pr.	0	15,10 G
Lit. A.	0	36,10 G
Rh.Anthr.Nassau	1	94,75 bz G
Riebeck. Wk.	10	183,30 G
Schl. Zinkhütte	9	204,75 bz G
do. do. St.-Pr.	9	204,50 bz G
Stolb. Zink-H.	2	62,00 bz G
do. St.-Pr.	6	140,20 bz G
Tarnowitz L. A.	0	20,00 G
West. Un. cv.	1	
do. Pr.	7	157,75 bz G

Druck und Verlag der Holdschen Buchdruckerei von G. Weber & Co. (E. Mohr) in Berlin